

# Neuanfang jüdischen Lebens in Gelsenkirchen nach der Shoa

Vortrag und Führung  
durch die alte Synagoge



Referentin: Judith Neuwald-Tasbach,  
Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde Gelsenkirchen

**1. September 2021, 18.00 Uhr**

Begegnungsstätte Alter jüdischer Betsaal  
der jüdischen Gemeinde Gelsenkirchen  
Von-der-Recke-Straße 9  
45879 Gelsenkirchen

Nach der Shoa, dem Massenmord an der jüdischen Bevölkerung während der Herrschaft der Nationalsozialisten, war es alles andere als selbstverständlich, dass Jüdinnen und Juden in Deutschland lebten, wohnten und sich neu organisierten.

In Gelsenkirchen wurde schon 1946 die Jüdische Gemeinde neu ins Leben gerufen. 1958 wurde in einem Privathaus im Erdgeschoß in der Von-der-Recke-Straße ein Betraum im Innenhof, mit Gemeindesaal, einem kleinen Schulraum, zwei Büros und eine kleine Bibliothek eingeweiht.



Judith Neuwald-Tasbach, die erste Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde Gelsenkirchen, wird über die ersten Jahre der neugegründeten Gemeinde berichten und durch die Begegnungsstätte führen.

**Die Teilnahme ist kostenlos. Für eine Spende ist die jüdische Gemeinde dankbar.**

**Bitte melden Sie sich mit vollständiger Adresse (zwecks Nachverfolgbarkeit wegen Corona) an bei:**

Marcel Möllnitz  
Amt für Mission, Ökumene und kirchliche Weltverantwortung  
Telefon: 0231 5409-78  
E-Mail: marcel.moellnitz@moewe-westfalen.de

**Information:**

Ralf Lange-Sonntag  
Amt für Mission, Ökumene und kirchliche Weltverantwortung  
Beauftragter der EKVW für den christlich-jüdischen Dialog  
Telefon: 0231 5409-13  
E-Mail: ralf.lange-sonntag@ekvw.de

**Eine Veranstaltung der Evangelischen Kirche von Westfalen (Amt für Mission, Ökumene und kirchliche Weltverantwortung) im Rahmen der Aktion „2021 – 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“**



Amt für Mission, Ökumene  
und kirchliche Weltverantwortung  
Evangelische Kirche von Westfalen

